

ELEKTROHYPERSENSIBLE PERSONEN (EHS)



Menschen, die als elektrohypersensibel (EHS) oder wellenintolerant bezeichnet werden, leiden bewusst darunter, während der Rest der Bevölkerung noch nicht weiß, dass sie darunter leidet.

Elektrosensibilität ist weder eine Krankheit noch eine Behinderung. Sie entsteht im Laufe der Zeit und ist eine echte Reaktion auf eine zu starke Exposition gegenüber Wellen, die zu zahlreichen Symptomen führen kann.

Es stimmt zwar, dass früher elektrosensible Personen hauptsächlich von niedrigen Frequenzen betroffen waren, doch neue Kommunikationsmittel wie WLAN und Mobiltelefone mit 3G, 4G und bald auch 5G haben die Situation nicht verbessert.

Wie kann man wissen, ob man empfindlich auf Wellen reagiert?

Manche Menschen leiden unter Kopfschmerzen, als ob ihr Schädel wie in einem Schraubstock "geknetet" würde. Andere, und das ist eines der häufigsten Anzeichen, leiden unter Schlafstörungen. Sie wachen mitten in der Nacht auf und können nicht wieder einschlafen, ohne dass sich das Gehirn mit einer bestimmten Sache beschäftigt.

Sie zeichnet sich durch eine mehr oder weniger starke Unverträglichkeit gegenüber elektromagnetischen Feldern aus. Die ANSES (Agence nationale de sécurité sanitaire de l'alimentation, de l'environnement et du travail) schätzt, dass heute in Frankreich etwa 5 % der Bevölkerung elektrohypersensibel sind, d. h. etwa 3 350 000 Personen.

Die Nationale Agentur für Gesundheitssicherheit (ANSES) rät dringend dazu, die Exposition von Kindern gegenüber Mobiltelefonen und Tablet-PCs zu überwachen und zu kontrollieren. Sie fügt hinzu, dass sie für Kinder unter 6 Jahren systematisch verboten werden sollten. Denn die Exposition Ihres Kindes gegenüber Bildschirmen kann negative Auswirkungen auf seine kognitiven Funktionen (Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Koordination) sowie auf sein Wohlbefinden (Müdigkeit, Schlafstörungen, Stress, Angstzustände) haben.

Einige Experten auf diesem Gebiet behaupten, dass wir, wenn die elektromagnetischen Wellen, die uns umgeben, sichtbar wären oder materialisiert werden könnten, nur bis zu einer Entfernung von 5 cm sehen würden.

Laut Untersuchungen von Experten reichen Telefonanrufe, die länger als zwei Minuten dauern, aus, um genug elektromagnetische Wellen auszusenden, um die Gehirnfunktion zu stören.

Personen die vor Ihrem zwanzigsten Lebensjahr mit der Nutzung von Mobiltelefonen begonnen haben, haben ein fünfmal höheres Risiko, einen Hirntumor zu entwickeln.

